

Platen, August von: 55. (1829)

- 1 Während Blut in reichen Strömen floß dem Wahne, floß der Zeit,
- 2 Standst du, Held, auf beiden Ufern, ragend als Koloß der Zeit!
- 3 Tief zu sich herabgezogen alles Große hatten sie,
- 4 Doch du kamst und herrschtest mächtig überm kleinen Troß der Zeit:
- 5 Fürsten hielten dir den Bügel, Kaiser dir den Baldachin,
- 6 Unter deinem Schenkel stöhnte das gezähmte Roß der Zeit.
- 7 Was nur Scheinverdienst erheuchelt, tratst du nieder in den Staub,
- 8 Nahmst des Glücks Tribut zum Opfer, nahmst den Zoll und Schoß der Zeit:
- 9 Sei das Glück denn laut gepriesen, samt den Gaben, die's verschenkt,
- 10 Wer's gewann, genoß des Lebens, wer's erfuhr, genoß der Zeit!
- 11 Aber hütet euch, Beglückte; denn die Menge rast um euch,
- 12 Stets belagert sie den stolzen Kastellan im Schloß der Zeit.
- 13 Mancher Pfeil, o Held, durchbohrte deine starke Brust von Erz;
- 14 Aber Namen, groß wie deiner, fürchten kein Geschoß der Zeit!

(Textopus: 55.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60765>)